

# 7

## Für die schnelle Leserin/den schnellen Leser

Der erste Teil der Schriftenreihe Band 9 beschreibt die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren während der DRK-Flüchtlingshilfe in Deutschland 2015/16.

- Das DRK war auf allen Ebenen an der Flüchtlingshilfe beteiligt: In der Hochphase wurden ca. 140.000 Flüchtlinge von 25.000 haupt- und ehrenamtlichen Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzlern in bis zu 480 Notunterkünften (NUK) in ganz Deutschland betreut.
- Ohne die Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen, aber auch mit Kräften aus der Bevölkerung – wie ungebundene Helferinnen und Helfer oder etablierte Vereine – wäre der Einsatz so nicht leistbar gewesen. Diese Hilfe forderte das DRK aktiv ein.
- Zivilgesellschaftliches Engagement befindet sich seit Jahren im Wandel. Der DRK-Flüchtlingseinsatz zeigte, dass neue Engagementformen im Bevölkerungsschutz weiter an Bedeutung gewinnen und auch in zukünftigen Einsätzen eine Rolle spielen werden.
- Auffällig war die flächendeckende und lang andauernde Kooperation mit sogenannten zivilgesellschaftlichen Akteuren, also mit ad hoc entstandenen Hilfsnetzwerken, Flüchtlingsinitiativen, etablierten Vereinen etc.
- Die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren wurde von DRK-Kräften überwiegend positiv bewertet, auch wenn es zu (neuen) Herausforderungen kam.
- Die Kooperationen entstanden oft aus der Not heraus und wurden im Anschluss selten dokumentiert. Dies erschwerte es, gelungene Kooperationen zu identifizieren, um diese für ähnliche zukünftige Einsätze nutzbar zu machen.
- Es besteht innerhalb des Verbandes ein Bedarf an Hilfsmitteln zur gelingenden Einbindung zivilgesellschaftlicher Akteure. Die Hilfsmittel sollten sich durch verallgemeinernde Formulierung und leicht zu befolgende Empfehlungen auszeichnen. Schwerpunkt sollte die interorganisationale Zusammenarbeit sein, d. h. sie sollten bei dem Aufbau von Netzwerken zwischen dem DRK bzw. anderen Hilfsorganisationen mit zivilgesellschaftlichen und weiteren (lokalen) Akteuren unterstützen. Als wichtiger Punkt wurde die Vernetzung vor Ort angegeben.

Welche Bedarfe gibt es?

- Es fehlen bisher konkrete Handlungsempfehlungen, wie zivilgesellschaftliche Akteure in die Arbeit des DRK eingebunden werden können, sodass alle beteiligten Akteure davon profitieren. Daraus ergibt sich die Frage, wie sich das DRK strukturell als Verband auf die Entwicklungen des Engagements im Wandel einstellen kann.
- Im folgenden zweiten Teil des Bandes 9 der Schriftenreihe werden detaillierte Ergebnisse einer quantitativen Befragung zum Thema vorgestellt, die erste Antworten auf diese Frage geben können.